

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

11.9.1828 (Nr. 253)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 253. Donnerstag, den 11. September 1828.

Baden. (Ausg. aus dem Großherz. Staats- und Regierungsblatt vom 10. Sept.) — Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat.) — Niederlande. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Amerika. (Brasilien.) — Dienstinrichten. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 10. Sept., Nr. XVII, enthält folgenden Allerhöchsten Landesherrlichen Beschluß:

Ludwig II.

Wir haben auf den Antrag Unseres Finanzministeriums, in der Absicht den Handel Unserer Stadt Mannheim nach Möglichkeit zu befördern, gnädigt beschließen, daselbst einen Freihafen am Rhein zu bewilligen.

Unsere Ministerien des Innern und der Finanzen sind, soweit es jedes betrifft, mit dem Vollzug Unseres Willens beauftragt.

Gegeben zu Karlsruhe, in Unserem Großherzoglichen Staatsministerium, den 1. Sept. 1828.

Ludwig.

Vdt. v. Böckh.

Auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit,
Eichrodt.

Heidelberg, den 7. Sept. Es erregt auf unserer Akademie allgemeine Freude, daß die hier studirenden Landeskinder bei den letzten Vorfällen sich so edel und kräftig benommen haben. Ein von ihrer Seite an die Studirenden anderer Akademien erlassenes Rundschreiben, welches die Grundlosigkeit, Schlechtigkeit und Nichtigkeit des neulichen Berrufs entwickelt, wird hoffentlich überall mit Achtung aufgenommen werden. Auch tüchtige Ausländer, in nicht geringer Zahl, haben sich ernstlich gegen jenen Berruf ausgesprochen. Damit kommt denn unsre Akademie in eine ganz andre Lage, als es bei einer bekannten ähnlichen Mißhandlung der Akademie G. der Fall war. Denn dort hatten die Inländer den Berruf selbst mit erklärt, und suchten, von der Landesregierung zur Rückkehr gezwungen, ihr eigenes Werk aufrecht zu erhalten; während bei uns, neben den Inländern, sogar noch ein großer Theil der Ausländer gegen den Berruf protestirt. Von denen, welche ängstlich und befangen, oder in bösem Willen, ihr Unrecht nicht anerkennen wollen, wird hier kein Einziger bleiben, oder geduldet werden können. Daher rechnen wir gleich für den nächsten Winter auf allgemeine Verträglichkeit und Eintracht, welche auch den Vorgesetzten und Freunden unsrer Studirenden zur vollen Veruhigung gereichen kann, und durch den Eifer der akademischen Behörden uns fehlbar auf alle Art unterstützt werden wird.

Baiern.

Am 7. Sept. Nachmittags reisten Ihre Maj. die Kö-

nigin von Baiern zu der am 9. statt habenden Vermählung J. K. H. der Prinzessin Louise mit Sr. Hoh. dem Herzoge Maximilian in Baiern von München nach Tesgernsee ab. Schon Vormittags waren J. K. H. der Kronprinz, die Prinzen Otto und Luitpold, und die Prinzessin Mathilde, dahin abgegangen.

Schloß Lapis, den 4. September. Ihre Hoheit die Frau Herzogin Paul von Württemberg, geborne Prinzessin von Thurn und Taxis, sind gestern dahier glücklich von einem Prinzen entbunden worden. Die hohe Wöchnerin, so wie der neugeborne Prinz, befinden sich wohl.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 8. September. Ihre kais. Hoh. die Frau Großfürstin Anna Feodorowna von Rußland sind gestern, unter dem Namen einer Gräfin von Romanoff, nebst hohem Gefolge und Dienerschaft hier eingetroffen. Höchst dieselben geruhten Ihr Absteigquartier im russischen Hofe zu nehmen.

Württemberg.

Stuttgart, den 10. Sept. Sr. königl. Maj. sind gestern Abends von Höchst über nach Straßburg gemachten Reise bei erwünschtem Wohlfeyn wieder hier eingetroffen.

Frankreich.

Die königl. Akademie der schönen Künste ist in ihrer Sitzung vom 6. Sept. zur Wahl eines Mitgliedes geschritten, um den durch den Tod des Hrn. Bildhauers Houdon erledigten Plaz wieder zu besetzen. Sie ernannte mit absoluter Stimmen-Mehrheit Hrn. Ramey den Sohn, aus Paris. Die Zahl der Stimmgeber war 37. (H. Ramey hatte 19 und H. Giraud der Jüngere 12 Stimmen erhalten.)

— Der Baron von Monthyon (dessen in der Karlsruh. Ztg. bei Gelegenheit der Preis-Vertheilungen der französischen Akademie schon oft gedacht wurde) hat sich durch eine so große Anzahl literarischer Stiftungen berühmt gemacht, daß kaum eine der Pariser Akademien eine Sitzung halten kann, ohne seiner zu erwähnen. H. von Monthyon hatte ein Vermögen von 7 Millionen Fr.; er war nicht geizig, aber im hohen Grade ein Sonderling. Wo er einen Wagen oder Domestiken irgend entbehren konnte, that er es; daher verrichtete er seine Kommissionen größtentheils selbst. Er war ein langer hagerer Mann, und befolgte in seiner Kleidung die Moden der letzten Hälfte des 18. Jahrhunderts. In seiner Art zu denken und sich auszudrücken lag etwas höchst Einfaches und Naives.

— Dem Dr. Gall soll über seinem Grabe auf dem Gottesacker des Pere La Chaise ein Monument errichtet werden. Es ist bereits ein Comité zu diesem Zwecke niedergesetzt worden, unter dessen Mitgliedern man den Deputirten Hrn. Ternaux, die Künstler Baron Gerard und Baron Bosio, den Doktor Broussais u. s. w. bemerkt.

G r o ß b r i t a n n i e n .

Se. Maj. der König von Großbritannien haben den drei Prinzen Friedrich, Alexander und Wilhelm von Solms-Braunfels (Söhne J. K. H. der Frau Herzogin von Cumberland) das Großkreuz des Guelphen-Ordens zu verleihen geruht.

— Se. M. haben geruht, den Generallieutenant Sir Herbert Taylor zum General-Adjutanten der Armee zu ernennen, in welcher Stelle er den mit Tod abgegangenen Sir Henry Torrens ersetzt.

— Der Londoner Courier drückt sich über die Reise Sr. M. Karl X. also aus:

Der König von Frankreich macht eine Reise durch verschiedene Provinzen seines Königreichs. Wenn der Publikum eines zufriedenen und im Wohlstand lebenden Volkes die Gesundheit geben kann, so wird dieser vorzügliche Monarch mit neuer Kraft nach Paris zurückkommen. Liebenswürdig in seinen Manieren, hohe Würde mit der einnehmendsten Leutseligkeit vereinigend, wird er überall mit was Besserem, als studirten Redensarten, empfangen werden: man wird ihn mit dem Lobe und den Segnungen empfangen, die aus dem Herzen kommen. Er wird die Wunden, welche der Krieg und die Tyrannei geschlagen, vernarbt, den Ackerbau und Handel blühend, die Familien und die bürgerliche Gesellschaft von einer argwöhnischen, strengen und unerbittlichen Inquisition befreit finden; und indem Karl X. mit seinen Blicken auf diesen lachenden Szenen, diesen glücklichen Verzweigungen verweilt, darf er sie mit einem Gefühl von Stolz und Wonne betrachten, weil sie die Folgen der Rückkehr der Bourboniden und eines Systems voll Milde und Freiheit sind, das Karl X. einer barbarischen und blutdürstigen, allen Wohlthaten des Friedens fremden Politik substituirte.

London, den 4. Sept. H. James Barbom, bevollmächtigter Minister der Vereinigten Staaten von Nordamerika am Hofe Großbritanniens, ist dahier angekommen.

— Zu Durham hat man beschlossen, dem verstorbenen Bischofjener Diözese ein Monument zu errichten. Derselbe hat in einem einzigen Jahre 30,000 Pf. Sterl. für Werke der Barmherzigkeit ausgegeben. Durham ist der reichste Bischofsitz in England.

— Man versichert sehr zuverlässlich, daß unser Ministerium, oder vielmehr der Herzog von Wellington vorhat, das Parlament nächstens zu versammeln, um Maßregeln zu nehmen, welche alle unparteiischen Männer als wesentlich für die Erhaltung des Friedens und der Ruhe Irlands ansehen.

Bei dem wirklichen Zustande dieses Landes, wo jeder Tag der Organisation der Parteien mehr Stärke gibt,

und den Parteien selbst mehr Muth, muß man mit Schnelligkeit handeln,

— Der Globe and Traveller meldet, nach der Zeitung von Guernsey, die Ankunft zweier Jesuiten auf dieser Insel, welche ein Lokal für eine Erziehungs-Anstalt suchen, die sie dort errichten möchten.

Die Zeitung von Guernsey setzt hinzu: Der Gouverneur von Guernsey, Sir E. Halcett habe ihnen die Ermächtigung, auf der Insel sich niederzulassen, nicht geradezu verweigert, sondern nur gesagt, daß er sie, ohne die vorhergehende ausdrückliche Erlaubniß seiner Regierung, nicht bewilligen könne. Man hat den Jesuiten, auf den Fall hin, daß sie auf Guernsey sich niederlassen dürfen, Mont-Orguel-Castle angeboten, um dort ihr Erziehungs-Haus zu errichten.

London, den 5. Sept. Die russische Eskader wird nächstens aus Plymouth wieder unter Segel gehen. Die Zeitung dieser Stadt lobt die russischen Offiziere und Matrosen.

I t a l i e n .

(Kirchenstaat.)

Rom, den 30. August. Der Herzog von Sacas ist, von Neapel kommend, hier eingetroffen. — Der Kardinal Doria, welcher kürzlich das Priorat von Malta erhielt, liegt gefährlich krank. — Wir haben hier seit drei Monaten eine anhaltende Dürre, so daß man in der ganzen römischen Campagna keinen grünen Grassalm sieht. An einigen Stellen, z. B. in der Fayola, gerathen die Waldungen in Brand, ohne daß jedoch bis jetzt großer Schaden geschehen wäre. Aber das Vieh leidet außerordentlich durch den Mangel an frischem Futter.

N i e d e r l a n d e .

Se. Maj. haben den Bischof von Trier zum Kommandeur des belgischen Löwenordens ernannt. Diese Ernennung ist dem Prälaten am 27. August zugekommen. Das Journal de Luxembourg vom 5. September setzt, indem es diese Nachricht meldet, hinzu, daß die Zöglinge des philosophischen Kollegiums, welche die Theologie in Trier studieren, mit ihrem Direktor, Hrn. Eyschen, an der Spitze, dem Hrn. Bischofe ihre Glückwünsche dargebracht haben.

D e s t r e i c h .

Wien, den 4. Sept. Se. kön. Hoh. der regierende Herzog von Modena ist hier eingetroffen; auch ist Se. Durchl. der Fürst von Metternich von seiner Reise nach Mähren zurückgekehrt. — Man versichert nun, daß die jüngere Prinzessin von Brasilien, Dona Paula Mariana, ihre königliche Schwester Dona Maria da Gloria hieher begleite.

Wien, den 5. Sept. Metalliques 94 $\frac{1}{16}$; Bankaktien 1077.

— Die Preßburger Zeitung vom 2. d. M. meldet: Unsere Hoffnungen auf eine der Qualität nach gute Weinlese sind durch das am 25. v. M. eingetretene und seitdem fortdauernde Regenwetter sehr herabgestimmt worden. An einigen dieser Tage hat es unausgesetzt heftig

gerechnet, und es ist auch noch kein Anschein einer Veränderung.

Portugal.

Lissabon, den 23. August. Ein außerordentlicher Courier, von Madrid kommend, ist am 21. bei der spanischen Gesandtschaft eingetroffen, und sobald H. von Campogano die Depeschen gelesen hatte, begab er sich in den Palast Miuda, wo er eine lange Konferenz mit der verwittweten Königin hatte.

Die Depeschen, welche H. von Campogano erhalten, brachten ihm Zweifels ohne den Befehl seiner Zurückberufung, denn heute ist er nach Madrid abgereist; und obgleich man hier wußte, daß Frankreich, Rußland und Oestreich Spanien Vorstellungen gemacht hatten, weil es fortwährend einen Botschafter zu Lissabon unterhielt, ungeachtet des förmlichen Versprechens, ihn zurückzurufen, wenn Don Miguel sich zum Könige würde ausrufen lassen, so schmeichelte man sich dennoch, Spanien werde seinen Botschafter hier lassen. Auch hat die unerwartete Zurückberufung und die augenblickliche Abreise des Hrn. von Campogano hier einen schwer zu beschreibenden Eindruck gemacht; auch soll der Staatsrath, welcher gestern und heute sich versammelte, und zwei sehr lange Sitzungen hielt, beschloffen haben, die dringendsten Schritte zu thun, um den König von Spanien zu vermögen, baldestens Hrn. von Campogano's Stelle wieder zu besetzen, und dadurch den schlimmen Eindrücken vorzubauen, welche die Abreise dieses Ministers auf die Miguelisten machen dürfte.

Die Regierung hat auf das Dampfschiff, das regelmäßig von hier nach Oporto fährt, ein Embargo legen lassen, um ein Detaschement von 200 Mann in diese Stadt zu bringen, wo sehr ernsthafte Handel zwischen dem 4. und 19. Linien-Regiment, die dort garnisoniren, vorgefallen sind; das erstere Korps, welches man für konstitutionel gestimmt hält, hat, wie es scheint, bei allen Handeln über das letztere, das unter allen Regimentern der Partei der Königin am meisten ergeben ist, die Oberhand behalten. Um den bösen Folgen zuvorzukommen, welche die Fortdauer solcher Handel herbeiführen könnte, hat der Gouverneur von Oporto mehr als der Hälfte von den Soldaten des 4. Regiments den Abschied gegeben, und die 200 Mann, welche das Dampfschiff nach Oporto fahren soll, sind dazu bestimmt, die Lücken wieder auszufüllen, welche die vielen Abschiede im 4. Regiment verursacht haben.

Die Richter des englischen Generallieutenants Doyle erklärten gestern, daß es, um ihn zu verurtheilen, an überführenden Beweisen fehle.

Preussen.

Berlin, den 7. Sept. Se. Maj. der König haben dem Grafen von Caraman, Obersten des königl. französischen reitenden Garde-Artillerieregiments, den rothen Adler-Orden 2ter Klasse zu verleihen geruhet.

Liegnitz, den 2. Sept. Gestern Nachmittag um halb 5 Uhr trafen Se. Maj. der König im Allerhöchsten Wohlseyn hier ein, um über die hier versammelten

Truppen des 5ten Armeekorps Revue zu halten. Allerhöchstdieselben waren am 31. v. M. zu diesem Behufe aus Berlin abgereist, hatten im Grüneberg übernachtet und traten hier selbst, empfangen von den königl. Prinzen, den hier versammelten fürstlichen Personen, der Generalität und den Regiments-Kommandeurs des 5ten Armeekorps, so wie von den ersten Zivil-Autoritäten der Provinz und des Orts, in den in der Ritterakademie zu Allerhöchstihrer Aufnahme in Bereitschaft gesetzten Zimmern ab. Die allgemeine Freude über die Ankunft Sr. Majestät äusserte sich sowohl in der zahlreichen Versammlung der Einwohner, als auch in der am Abend erfolgten Erleuchtung der Stadt.

Heute Morgen um 9 Uhr geruhten Se. Maj. das bei Wahlstadt en Parade aufgestellte 5te Armeekorps in Augenschein zu nehmen, ließen dasselbe an Sich vorbeifahren, und bezeugten den Truppen über ihre gute Haltung Allerhöchstihre Zufriedenheit. Leider war der schon seit geraumer Zeit anhaltende und auch heute herabfallende Regen der Feier dieses Tages nicht besonders günstig.

Danzig, den 1. Sept. Die Weizenpreise fahren fort, sich höher zu halten. Seit dem 28. v. M. sind hier 2000 Lasten Weizen für französische Rechnung gekauft und nach Maßgabe der Qualität mit 500 à 550 Fl. pro Last bezahlt worden. Zu deren Verschiffung sind auch bereits Schiffsräume für Dänkirchen, Havre und Rouen gemiethet. — Das Wetter bleibt fortwährend höchst veränderlich; häufige Regengüsse lassen Alles für das noch nicht eingebrachte Getreide befürchten.

Rußland.

Das Journal von Odesa meldet unter'm 23. Aug.: "J. M. M. der Kaiser und die Kaiserin haben gestern Ihre Landsitz verlassen, um auf einige Tage Ihre Residenz in der Stadt zu nehmen. — Der Kaiser hat an den General-Gouverneur von Neurußland und Bessarabien folgendes Rescript erlassen: "Vor dem Bruche mit der Türkei waren die in den russischen Häfen mit Getreide beladenen Schiffe bei ihrer Durchfahrt durch die Meerenge von Konstantinopel verschiedenen Erpressungen ausgesetzt. Die türkische Regierung zwang sie oft, ihre nach andern Orten bestimmten Ladungen für einen willkürlich festgesetzten, den Interessen der Eigenthümer nachtheiligen Preis abzugeben. Jetzt, wo die Erklärung eines gerechten Kriegs unsere freundschaftlichen Verhältnisse mit diesem Reiche gänzlich abgebrochen hat, müssen wir einerseits Gewaltthätigkeiten und Plakereien ernsterer Art verhüten, denen Rußland durch Ausfuhr von Getreide durch den Kanal von Konstantinopel ausgesetzt seyn würde, und andererseits der ottomannischen Pforte die Möglichkeit entziehen, ihre Hauptstadt durch Lebensmittel zu versorgen, die aus Rußland ausgeführt wären. In diesem Betracht haben wir für nothwendig erachtet, von jetzt an entschieden die Ausfuhr jeder Getreideart aus allen Häfen des schwarzen und des Azow'schen Meeres ohne Ausnahme, unter welcher Flagge es auch seyn möchte, zu verbieten. Wir ertheilen Euch insbefondere den Auftrag, diese Maßregel in Vollzug zu setzen, und über de-

ren genauer Beobachtung zu wachen. (Unterz.) Niko-
laus. Odessa, den 20. Aug. 1828. — Im Hafen von
Odessa waren kürzlich wieder 4 östreichische Schiffe und
1 sardinisches (eins mit Kaffee, die übrigen mit Ballast)
eingelaufen.

Odessa, den 25. Aug. Vorgestern Abend traf ein
Kourier vom General Paskevitch mit der Nachricht hier
ein, daß er die im Paschalik Erzerum gelegenen Festun-
gen Achaschil und Toprachale erobert hat; 34 Fah-
nen und mehrere tausend Gefangene sind die Trophäen
dieses Sieges. Dem hier deshalb gefeierten Leduum
wohnten J. M. und sämtliche fremde Minister in
der Kathedrale bei. — Es heißt hier allgemein, was
ich jedoch nicht verbürgen möchte, daß unser Kaiser die
vom Lord Heytesbury angetragene Vermittelung Eng-
lands in dem Kriege mit der Pforte abgelehnt habe.
Hinsichtlich der Rückreise Sr. Maj. ins große Hauptquar-
tier verlautet, daß Allerhöchstdieselben vorerst eine Reise
nach Sebastopol und die Umgegend zur Besichtigung der
Militäranstalten und Truppen machen, und erst gegen
den 10. Sept. zu Chiustenza ans Land steigen wollen,
um sich ins Hauptquartier zu begeben. Man hofft, daß
bis zu diesem Zeitpunkte das Schicksal von Varna ent-
schieden seyn wird. Die verbotene Ausfuhr des Getrei-
des nach türkischen Häfen hat einen bedeutenden Still-
stand im Getreidehandel erzeugt.

Spanien.

Madrid, den 25. August. In Cuzcurrita, in la
Rioja, hat ein Erdbeben mehrere Häuser, so wie die
dortige Kirche über den Haufen gestürzt, und mehr als
hundert Personen unter den Trümmern begraben.

Amerika.

(Brasilien.)

Der Kaiser, um der englischen Eskadre für die Dien-
ste, die sie ihm bei dem am 10. und 11. Juni statt ge-
habten Aufstand der irländischen und deutschen Truppen
leistete, seinen Dank zu bezeigen, begab sich an Bord des
Admiral-Schiffes; seine Tochter, die Königin Dona Ma-
ria, begleitete ihn. Sie nahmen am Bord des Schiffes ein
Frühstück ein, wo ihnen mit allen ihrem Range gebüh-
renden Ehren begegnet wurde, und kehrten alsdann auf ei-
ner kaiserl. Schaluppe, die der englische Admiral mit be-
gleitete das Fahrzeug am Bord der Admiral-Schalup-
pe bis ans Land.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt
vom 10. Sept., Nr. XVII, enthält folgende

Militär-Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog
haben gnädigst geruht:

Den 25. Aug. d. J. den Rittmeister und Flügeladju-

tanten v. Hennenhofer zum Major, und den Pre-
mierlieutenant und Adjutanten v. Röder, bei der Ge-
neral-Adjutantur, zum Kapitän zu ernennen.

Bei der Leibgrenadiergarde dem Kapitän v. Kleud-
gen wegen anderweiter Anstellung die nachgesuchte Ent-
lassung zu ertheilen, den Premierlieutenant v. Arney,
mit Ernennung zum Kapitän, in Pensionsstand zu verse-
zen; beide mit der Erlaubniß die Uniform von der Suite
der Infanterie zu tragen; und den Premierlieutenant v.
Adelsheim zum Kapitän, die Secondlieutenants v.
Beck und v. Schäffer zu Premierlieutenants zu be-
fördern.

Zivil-Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog
haben durch höchste Verfügung vom 27. Aug. d. J. Sich
gnädigst bewogen gefunden, den Hofgerichts-Advokaten
Sebastian Frei in Meersburg zum Garnisons-Auditor
in Konstanz, und den Rechtspraktikanten Braunstein
zu Offenburg zum Assessor bei dem Oberamt daselbst zu
ernennen.

Die fürstl. Leiningische Präsentation des Pfarrers
Scholl in Dittwar zur kathol. Stadtpfarrei Einsheim
hat die Staatsgenehmigung erhalten. Dadurch ist die
Pfarrei Dittwar (Amts Bischofsheim im Main- u. Lau-
berkreis) mit einem beiläufigen Ertrag von 450 — 480 fl.
erledigt.

Durch die Versezung des Pfarrers Grohe auf die
Pfarrei Rappurr ist die Pfarrei Wesschneureuth, mit
einem Kompetenzanschlag von 525 fl., wovon jedoch der
Acker- und Wiesenzins im Anschlag von 110 fl. der Ge-
meinde zu Bezahlung der auf ihrem Allmosen haftenden
Schulden und zu Bildung eines Baufonds auf einige
Zeit zugewiesen worden, in Erledigung gekommen.

Frankfurt am Main, den 8. Sept.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.

Söhne 1820 73 1/2

dito herausgekommene Serien 97

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

10. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 10,1 L.	14,2 G.	58 G.	W.
M. 4	27 Z. 8,5 L.	17,7 G.	52 G.	W.
N. 9 1/2	27 Z. 8,8 L.	16,6 G.	54 G.	W.

Morgens und Nachmittags wenig heiter — Abend trüb
und regnerisch.

Psychrometrische Differenzen: 2.1 Gr. 5.6 Gr. 1.6 Gr.